



ORTSPLANUNG REVISION



Infozeitung, April 2017
www.ortsplanungsrevisionthun.ch

EDITORIAL



Raphael Lanz

LIEBE THUNERINNEN UND THUNER

Um was geht es bei der laufenden Ortsplanungsrevision? Es geht kurz gefasst darum, wie wir in Thun künftig leben und zusammenleben wollen.

Die Ortsplanungsrevision ist eines der wichtigsten Projekte überhaupt, mit denen sich eine Gemeinde auseinandersetzen darf und muss. Wie sich Thun entwickelt, hängt ganz wesentlich von unseren Entscheidungen ab.

Wir leben in einer freundlichen und überschaubaren Stadt.

Wir begegnen uns auf dem lebendigen Märkt, beim Spaziergang in den schönen Parkanlagen, auf dem pulsierenden Mühleplatz. Thun hat viele hervorragende Qualitäten: die einmalige Lage am See nahe der Berge, den Schlossberg mitten in der historischen Altstadt, ein attraktives Kulturleben, ein breites Sportangebot, interessante Arbeitsplätze.

Thun ist freundlich und überschaubar – und das soll so bleiben. Eine Stadt braucht aber auch Dynamik und muss sich erneuern. Die Wirtschaft blüht bei guten Rahmenbedingungen, die wir ihr schaffen können. Der Thuner Stadtrat hat sich im September 2015 für eine umfassende Revision der Ortsplanung entschieden und dafür einen Kredit von rund 3,4 Mio. Franken bereitgestellt.

Eine grosse Herausforderung bildet der haushälterische Umgang mit unserem Boden. Wir wollen ihn optimal nutzen, indem wir Baulücken schliessen, vorhandene Bauten aufstocken oder auf bisher spärlich genutzten Flächen dichtere Bebauungen ermöglichen. Diese Siedlungsentwicklung nach innen ist dem Thuner Gemeinderat ein grosses Anliegen. Sie bietet uns gleichzeitig die Möglichkeit, Aussenräume aufzuwerten und neue Freiräume zu schaffen.

Die vorliegende Infozeitung erklärt Ihnen Schwerpunkte und Vorgehensweise der laufenden Ortsplanungsrevision. Sie sind herzlich eingeladen, sich an diesem spannenden Prozess zu beteiligen.

Welches sind Ihre Vorstellungen eines zeitgemässen städtischen Lebens? Kommen Sie an unseren Open-House-Anlass zum Thema «Zukunftsbilder» vom Samstag, 6. Mai 2017 in der Konzepthalle 6 (alte Selve-Fabrik) und wirken Sie mit. Beachten Sie die Agenda auf der letzten Seite mit Hinweisen auf weitere Anlässe. Ich freue mich, mit Ihnen zusammen die Zukunft unserer Stadt zu gestalten.

Raphael Lanz
Stadtpräsident

Bild: Manuel Lopez



Blick über den Schlossberg Richtung Berner Oberland.

DIE STADT NACH INNEN ENTWICKELN

Die Stadt Thun erneuert ihre Ortsplanung und verfolgt dabei eine haushälterische Bodenpolitik. Eine wichtige Rolle spielt die Siedlungsentwicklung nach innen. Für die Thuner Bevölkerung bietet sich die einmalige Chance, das künftige Stadtbild mitzugestalten.

Die Ortsplanung der Stadt Thun legt Zonen für Arbeiten, Wohnen, Einkaufen und Freizeitgestaltung fest. Sie gibt vor, wo und wie gebaut wird – und welche Freiräume und Grünflächen geschützt werden. Raum ist ein kostbares Gut, das eidgenössische Raumplanungsgesetz verpflichtet zu haushälterischer Nutzung. Seit Frühling 2016 laufen die Arbeiten für die neue Thuner Ortsplanung. Sie wird die Bedürfnisse von Bevölkerung und Wirtschaft ebenso berücksichtigen wie jene der Umwelt. Oberstes Ziel ist eine Siedlungsentwicklung nach innen: Vor der Erschliessung neuer Areale werden bestehende Überbauungen optimiert und Nutzungspotenziale ausgeschöpft. An geeigneten Standorten bleiben Einzonungen aber möglich. Angestrebt wird weiter eine energie- und bodenschonende Verkehrslenkung, verbunden mit einer Aufwertung von Landschaft und Freiräumen. Ein besonderes Augenmerk gilt der Erhaltung und Weiterentwicklung der baukulturellen Vielfalt. Thun muss sich aber auch wirtschaftlich entwickeln, junge Familien und gut verdienende Steuerzahler anziehen, um so den sozialen und finanziellen Spielraum zu vergrössern.

STÄDTISCHE ZUKUNFTSBILDER

Die Thuner Ortsplanungsrevision ist im Frühling 2016 mit einer Zukunftswerkstatt lanciert worden. Seither werden in verschiedenen Teilprojekten wichtige Grundlagen erarbeitet, zum Beispiel zur Quartiersversorgung, zur Verkehrsererschliessung oder zum Thema «Landschaft und Freiräume».

Öffentliche Veranstaltungen und Partizipationsanlässe bieten Gelegenheit, Anliegen von Bevölkerung und Quartierorganisationen einzubeziehen. So präsentiert das Planungsamt am kommenden 6. Mai 2017 im Selvequartier Zukunftsbilder der Stadt Thun: eine gute Gelegenheit, sich über den Stand der Arbeiten zu informieren und mitzudiskutieren. Die inhaltlichen Arbeiten dürften bis Ende 2017 abgeschlossen sein. Der Zeitplan sieht vor, die revidierte Ortsplanung im Frühling 2018 zur öffentlichen Mitwirkung aufzulegen. Danach gehen die Unterlagen zur Vorprüfung an das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung, anschliessend folgt die öffentliche Planaufgabe. Die Ortsplanungsrevision wird voraussichtlich Ende 2020 mit der Genehmigung und Inkraftsetzung des neuen Baureglements und des Zonenplans abgeschlossen.

REGIONALER GESAMTBlick

Die Ortsplanungsrevision gibt Gelegenheit, die Entwicklung der Stadt Thun neu zu ordnen: Wo werden Thunerinnen und Thuner künftig arbeiten und einkaufen, wo wollen sie sich erholen? Wieviel Wohnraum braucht Thun, welche Gewerbe- und Arbeitszonen? Wo sollen Arbeitsplätze eingeplant werden? Zur Beantwortung dieser Fragen werden Wirtschaft, Parteien, Quartierorganisationen und Bevölkerung mit einbezogen: Sie alle sollen die neue Ortsplanung mitgestalten können. Das Thuner Planungsamt erarbeitet Karten zu den räumlichen Veränderungsprozessen und informiert regelmässig über den Stand des Projekts.

Selbstverständlich werden auch die Nachbargemeinden, der Entwicklungsraum Thun und kantonale Behörden in die Erarbeitung der neuen Ortsplanung einbezogen – es braucht einen regionalen Gesamtblick und die Sicht von aussen. Alle Thunerinnen und Thuner sind eingeladen, ihre Ideen und Anregungen einzubringen. Über www.ortsplanungsrevisionthun.ch und auf Facebook können sich Planungsinteressierte jederzeit ein Bild von der Rundumerneuerung ihrer Stadt machen.

DREI WICHTIGE THEMEN



Bild: Stadt Thun



Bild: Yvonne Gassner



Bild: Markus Hubacher



Mobilität und Verkehr

Der Thuner Gemeinderat will die Wohnquartiere wirksam vom motorisierten Verkehr entlasten – so steht es in seiner Vision zum Gesamtverkehrskonzept, das zurzeit erarbeitet wird. Innenstadt und Quartierzentren werden als Orte der Begegnung aufgewertet, der Fuss- und Veloverkehr soll gefördert und der Anteil des öffentlichen Verkehrs weiter gesteigert werden. Der vorhandene Strassenraum wird dabei optimal und haushälterisch genutzt.

Weil die künftige Siedlungsentwicklung zu einer höheren Einwohnerzahl führt, steigen auch die Mobilitätsbedürfnisse: Der Gesamtverkehr wird weiter zunehmen. Es ist ein wichtiges Ziel der Ortsplanungsrevision, diesen Mehrverkehr möglichst umweltverträglich zu gestalten und dafür zu sorgen, dass die Lebensqualität der Wohnbevölkerung nicht darunter leidet. Der Gemeinderat hat diesen Auftrag bereits durch die Städteinitiative erhalten: Am 12. Dezember 2014 stimmte der Thuner Stadtrat einem Volksbegehren zu, das ein Verkehrsregime mit folgenden Eckpfeilern verlangt:

- Förderung der kombinierten Mobilität und des Mobilitätsmanagements
- Ausbau des Busnetzes sowie Busbevorzugung an neuralgischen Stellen
- durchgängige und direkte Velorouten
- ein attraktives und sicheres Fusswegnetz

Der Gemeinderat hat das verlangte Reglement inzwischen erarbeitet, es wurde vergangenen Oktober vom Thuner Stadtrat einstimmig überwiesen.

Die Ortsplanungsrevision wird aufzeigen, wie die Thuner Innenstadt vom Verkehr befreit bzw. der Verkehr beruhigt werden kann. Die angestrebte Siedlungsentwicklung nach innen ermöglicht zudem die Umnutzung von Strassen als Freiräume, welche die Bevölkerung als Aufenthaltsflächen nutzen kann.



Siedlungsentwicklung nach innen

Mit dem Ja zum revidierten Raumplanungsgesetz hat die Schweizer Stimmbevölkerung der Schonung von Freiflächen für Landwirtschaft und Erholung ausserhalb bebauter Siedlungen zugestimmt. Für Städte und Gemeinden heisst das: Für die Einzonung von unbebauten Flächen gelten hohe Anforderungen.

Die grosse Herausforderung für Thun: Die Bevölkerung wächst kontinuierlich, private und öffentliche Vorhaben beanspruchen zusätzlichen Platz. Der kantonale Richtplan 2030 sieht für Thun in den nächsten 15 Jahren ein Bevölkerungswachstum von 12% (+5000 Einwohnerinnen und Einwohner) vor. Um dieses Ziel ressourcenschonend zu erreichen, müssen bereits bebaute Areale geprüft und optimal genutzt werden. Das Siedlungsgebiet nach innen zu entwickeln, bietet grosse Vorteile: Die bebaubaren Flächen werden besser genutzt, gleichzeitig ist eine hohe städtebauliche und gestalterische Qualität der Überbauung gefragt. Die Menschen sollen sich in den Siedlungen wohl fühlen und attraktive Freiräume nutzen können. So rückt neben der Architektur auch die Qualität der Aussenräume in den Vordergrund.

Siedlungsentwicklung nach innen bedeutet nicht einfach höher und grösser, sondern urbanes, vielfältiges Leben («Biodiversität»): mit Begegnungsmöglichkeiten und verschiedensten Lebensformen, mit einem breiten Kulturangebot, Shoppingmöglichkeiten und einer gut ausgebauten Infrastruktur, nicht zuletzt auch beim öffentlichen Verkehr. Die revidierte Ortsplanung verspricht so mehr Wohn- und Lebensqualität für alle Thunerinnen und Thuner.



Stadt am Wasser

Die Lage am Wasser macht Thun attraktiv: Die Aare fliesst mitten durch die Stadt, unweit des Bahnhofs beginnt bereits der See. Der Gemeinderat hat sich zum Ziel gesetzt, diesen Standortvorteil zu nutzen: In den kommenden Jahren soll der Wohn- und Lebensraum am Wasser erweitert und attraktiver gestaltet werden.

Grosse Grünanlagen wie Schadau- und Bonstettenpark liegen am Thunersee und gehören zu den wichtigsten Naherholungsgebieten. Sie zu erhalten und ihre Attraktivität weiter zu steigern, gehört zu den Aufgaben der laufenden Ortsplanungsrevision. Die Aufgabe ist knifflig, denn es gilt, verschiedensten Anforderungen gerecht zu werden: Da sind zum einen der Hochwasser- und Uferschutz, da ist zum anderen der Naturschutz, der an sensiblen Orten einen Zugang zu Uferzonen verbietet. Die revidierte Ortsplanung muss diese Konflikte zwischen Nutzungs- und Schutzansprüchen lösen und Fragen beantworten wie: Wo sind die ökologisch besonders wertvollen Ufer und Gewässer? Wo soll der Zugang zum Wasser gesichert werden? Und nicht zuletzt: Wo darf ans Wasser (oder in seine Nähe) gebaut werden? Ein gutes Beispiel liefert die Schadaugärtnerei: Die Bevölkerung hat sich für eine öffentliche Nutzung ausgesprochen und dem Kauf des Areals durch die Stadt Thun zugestimmt. Nun wird in einem partizipativen Prozess geklärt, was hier künftig geschieht. Eine Zwischennutzung für Urban Gardening und Anlässe verschiedenster Art erlauben der Bevölkerung, dieses Entwicklungsgebiet besser kennenzulernen.

«GUTE ARGUMENTE HABEN EBENSO GEWICHT WIE EMOTIONEN»



Gemeinderätin Marianne Dumermuth ist zuständig für die Thuner Stadtentwicklung. Die Stadt liegt ihr am Herzen – die laufende Ortsplanungsrevision sieht sie als Chance, Thun weiterzuentwickeln. Sie ruft die Bevölkerung auf, sich am Planungsprozess zu beteiligen.

Interview: Felix Adank

Marianne Dumermuth, was bedeutet Ihnen die Stadt Thun?

Ich bin in Thun geboren und aufgewachsen, habe 20 Jahre in der Stadt Bern gelebt und bin danach wieder zurückgekommen. Thun ist die Stadt, in der auch meine Kinder grossgeworden sind. Es ist mein Arbeits- und Wohnort, ich bin hier fest verwurzelt. Ich achte darauf, dass ich hier einkaufe und meine Freizeit verbringe: Ich möchte als Gemeinderätin den täglichen Puls dieser Stadt spüren.

Welche Qualitäten hat diese Stadt?

Thun hat eine schöne Altstadt und ein wunderbares Schloss – Orte mit langer Geschichte. Die Stadt hat eine überschaubare Grösse, man findet rasch Kontakt zueinander. Aare und See sind nahe und erlebbar, das Flussbad Schwäbis war für mich eine schöne Wiederentdeckung. Die Stadt Thun hat nicht nur ein herrliches Bergpanorama, sie hat sich in den letzten Jahren auch multikulturell entwickelt, mit neuen Themen und zugewanderten Menschen. Als ich ein Kind war, sprachen fast alle Thunerinnen und Thuner Berndeutsch, das ist heute nicht mehr so. Dass andere Menschen neue Sichtweisen einbringen, tut unserer Stadt gut. Dieses Nebeneinander verschiedener Kulturen unterstreicht den urbanen Charakter unserer Stadt.

Welche Defizite hat Thun?

Wir haben Nachholbedarf bei der Ansiedlung von Arbeitsplätzen mit hoher Wertschöpfung, bei höheren Aus- und Weiterbildungsangeboten. Junge Menschen sollen für die Ausbildung, zum Wohnen und Arbeiten in Thun bleiben oder nach Thun kommen können. Wichtig sind weiter ein vielfältiges Kulturangebot und lebendige Begegnungsorte in den Quartieren.

Was sind die zentralen Herausforderungen der laufenden Ortsplanungsrevision?

Wir möchten für die nächsten 15 bis 20 Jahre den Teppich auslegen für mehr Arbeitsplätze und zusätzlichen Wohnraum für 5000 Menschen. Die nötigen Wohnungen sollen auf freien, eingezonten oder bereits überbauten Flächen entstehen: zum Beispiel durch Erneuerung und Entwicklung bestehender Siedlungen. Als letzte Möglichkeit wollen wir geeignete Areale neu einzonen und überbauen, zum Beispiel durch Begradigung von Siedlungsgrenzen. Und wir möchten die Quartiere aufwerten.

Ein gutes Beispiel ist das Zentrum Strättligen, das in den letzten 15 Jahren als öffentlicher Ort gestärkt wurde.

Welche Chancen eröffnet eine neue Ortsplanung?

Die Chance liegt sicher darin, Innenstadt und Quartiere lebendiger zu gestalten – nicht nur am Abend, sondern auch am Tag. Thun soll als Arbeitsort auch wirtschaftlich lebendig bleiben und innovative Betriebe anziehen. Die Ortsplanungsrevision gibt uns die Möglichkeit, Thun urbaner zu gestalten, damit die Stadt an Lebensqualität gewinnt.

Wie entwickelt sich der Verkehr?

Grundlage für Verkehrslösungen bildet das vom Stadtrat verabschiedete Mobilitätsreglement. Jede Verkehrsart soll am richtigen Ort stattfinden. Wir fördern den Fuss-, Velo- und öffentlichen Verkehr, und wir wollen den motorisierten Verkehr vermehrt auf die Hauptachsen bringen, die Quartiere entlasten und den Verkehr sicherer machen. Thun ist besonders für Velofahrerinnen und Velofahrer die Stadt der kurzen Wege: Man kommt schnell vorwärts – auch ältere Menschen benutzen das Fahrrad. Mit der Realisierung des Parkhauses Schlossberg werden Parkplätze in der Innenstadt und in Bahnhofsnähe aufgehoben.

Welche Risiken birgt die Revision?

Das grösste Risiko liegt in der Konkurrenz zwischen öffentlichen Interessen und Eigeninteressen. Zum Beispiel dann, wenn Anwohnerinnen und Anwohner einen neuen Begegnungsort bekämpfen, weil sie mehr Lärm befürchten. Wir müssen den Menschen zeigen, dass die Ortsplanungsrevision nur gelingen kann, wenn wir offen sind für ganzheitliche Lösungen: Gute Argumente haben ebenso Gewicht wie Emotionen. Indem wir die Bevölkerung am Prozess beteiligen, wecken wir ihre Neugier. Das hat die Mitsprache bei der Erneuerung der Genossenschaftssiedlung Freistatt gezeigt. Das Projekt ist jetzt abgeschlossen, und alle Beteiligten sehen den Mehrwert einer sorgfältigen, breit abgestützten Planung.

Werden in Thun künftig vermehrt Hochhäuser gebaut?

Hochhäuser sind kein Patentrezept für die Siedlungsentwicklung nach innen. Mit anderen planerischen Lösungen lässt sich eine verträglichere Ausnutzung erreichen. An ausgewählten Orten mit Zentrumsfunk-

tion sind Bebauungen mit grösserer Gebäudehöhe denkbar. Wir arbeiten an einem Hochhauskonzept und prüfen sehr sorgfältig, welche Bauten zu Thun passen – so ist ein Geschäftshochhaus auf dem Areal des Entwicklungsschwerpunkts Thun Nord denkbar. Hochhäuser sind aber nicht zwingend nötig: Auch vier- bis fünfgeschossige Bauten mit gut gestalteten Aussenräumen prägen ein modernes Stadtbild.

Welchen Stellenwert haben Natur und Freiräume in der neuen Ortsplanung?

Wir haben an vielen Orten Zugang zum Wasser und zur Natur. Freiräume sind auch ausserhalb der Stadt wichtig: für Freizeit und Naherholung zu Fuss oder mit dem Velo. Die Bevölkerung soll eine vielfältige Landschaft mit markanten Einzelbäumen, Hecken und blühenden Sträuchern erleben. Wir wollen naturnahe Flächen anbieten und auch in den Quartieren inspirierende Freiräume schaffen. Grosse Parkanlagen wie Schadaupark, Bonstettenpark oder das Seeufer werden wir kaum verändern. Wir müssen aber schauen, dass die Natur an ausgewählten Stellen ungestört bleibt: Die Interessenabwägung zwischen Freizeitnutzung und Natur ist eine grosse Herausforderung.

Welche Veränderungen des Stadtbilds können Thunerinnen und Thuner erwarten?

Veränderungen des Stadtbilds dürften sich am ehesten durch die Erneuerung von Siedlungen aus den 1940er- und 1950er-Jahren ergeben. Diese bauliche Entwicklung nach innen ist bei einigen Genossenschaftssiedlungen möglich und zum Teil bereits eingeleitet. Auch im Bälliz sind Erneuerungen denkbar, zum Beispiel Wohnungen am Wasser. Ein anderes Erscheinungsbild wird auch das Bahnhofgebiet erhalten, wo wir Arbeitsplätze

Marianne Dumermuth liebt Thun als Stadt am Wasser.

und Wohnraum schaffen wollen. Eine Voraussetzung sind attraktive Aussenräume, die zum Verweilen einladen.

Was soll erhalten bleiben?

Mit historisch gewachsenen Quartieren und architektonischen Zeitzeugen werden wir behutsam umgehen, da und dort sinnvolle Ergänzungen möglich machen, zum Beispiel Estrichausbauten. Beim Lachenareal stellt sich die Frage, wieviel erhalten und wieviel erneuert werden soll: Es geht um Fragen des öffentlichen Zugangs und des Wohnungsbaus. Mögliche Lösungen wollen wir im Austausch mit der Bevölkerung erarbeiten.

Wo steht die Ortsplanungsrevision heute?

Wir stehen am Anfang der zweiten Halbzeit: Die meisten Teilprojekte wie Stadtbild, Siedlungsentwicklung nach innen, Landschaft, Verkehr sind weit fortgeschritten. Ein wichtiger Meilenstein ist die öffentliche Mitwirkung im Frühling 2018. Damit die Bevölkerung den Planungsprozess nachvollziehen kann, organisieren wir Schwerpunktveranstaltungen – der nächste Anlass zum Thema «Zukunftsbilder» findet am 6. Mai statt: In der Konzepthalle 6 können Thunerinnen und Thuner auf einem grossen Stadtplan mögliche Veränderungen studieren und ihre Vorstellungen äussern: Wir freuen uns auf angeregte Diskussionen!

Marianne Dumermuth ist seit gut sechs Jahren Thuner Gemeinderätin und Vorsteherin der Direktion Stadtentwicklung. Sie hat an der Universität Bern Biologie studiert (Fachrichtung Botanik). Sie ist Mutter einer Tochter (26) und eines Sohnes (24) und lebt im Herzen von Thun.



KREUZWORTRÄTSEL

WAAGRECHT: **1** Kulturraffine Thuner Kaffeebar **5** Hiess früher Eselmatte **12** Arabisches Sultanat **14** In Thun selten anzutreffen **15** Innerschweizer Kanton (Abk.) **16** Relativiert oder widerspricht (ital.) **18** Schweizer Familienname, aus Vorname gebildet **20** MWSt (frz.) **21** Was wären Helden ohne ihn? **22** Lebensnotwendiges Spurenelement **23** Kanton an der Sprachgrenze (Abk.) **24** Verbindet lateinische Sätze **26** Deutsch geprägte Norm **27** Vertritt Quartierinteressen **29** Zeitmesser (engl.) **32** Temporäre textile Behausungen **33** Schweizer Filmemacher **35** Platz, einst Zugang zur Stadt Thun **37** Int. Abkürzung für die voraussichtliche Abfahrtszeit eines Schiffes **38** Die Sonne betreffend **40** Abk., verleitet zur Aufzählung **41** Tibetisches Würfelspiel **43** Politische Gemeinde in der Ostschweiz **45** Weder jung noch neu **46** Germanischer Volkswanderer **48** Französischer Liqueur ohne «gross» **51** Wichtig für Ortsplanung **54** Mit Thun partnerschaftlich verbunden **55** Nicht off **56** Fürs englische Frühstück unverzichtbar

SENKRECHT: **1** Ausgestorbenes Rüsseltier **2** Entscheidet den Faustkampf **3** Lokal verankertes Unternehmen (Abk.) **4** Prägt Thun wie der Po Turin **6** Schwedischer Name **7** Silberplatz auf der Tonleiter **8** Verbindlichste Form der Gemeinschaft **9** So findet man **22** waagrecht im Periodensystem **10** Dem Wind zugewandte Bootsseite **11** Angelsächsischer Entwurf **13** Ruft scheelen Blick hervor **17** Im Selbst Gefangener **19** Reitsportlicher Wettbewerb mit Ostschweizer Wurzeln **20** Treppenteil **23** Trägt das Glück im Namen **25** Rockband oder Mikroskop? **27** Gefährlich ist es, ihn zu wecken **28** Hauptstadt Südkoreas **30** Messgerät mit orthografischem Fehler (s = ss) **31** Getreide (ital.) **32** Höchster Herrschertitel (Osteuropa) **34** Länderkennzeichen (osteuropäischer Staat) **35** Berner alt Ständerat **36** Bewertet alles und jede(n) **37** Wenig Platz **39** Spanisches Modelabel **42** Einst Herrschaftstitel, heute Anrede **44** Männlicher Vorname, irisch geprägt **45** Sologesang in der Oper **47** Lebenskluger Übervater **48** Abk. für motorisierte Fortbewegung **49** Organisation, die auf Gewinn verzichtet (Abk.) **50** Heimwehgeplagtes ausserirdisches Wesen **52** Steht vor englischen Verben **53** Liegt über dem Parterre (Abk.)

1		2	3	4		5	6	7	8	9		10	11
		12			13		14					15	
16	17		18			19					20		
21				22						23			
24			25		26				27			28	
29		30		31				32					
	33				34		35						36
37				38		39						40	
		41	42			43			44		45		
46	47				48			49		50			
	51				52							53	
54								55				56	

Ordnet urbane Räume und ermöglicht Entwicklung.

Das Lösungswort ergibt sich (mit einer Ausnahme, siehe 51) aus den grauen Feldern waagrecht fortlaufend

				51						
--	--	--	--	----	--	--	--	--	--	--

Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte oder senden Sie uns ein Mail an:

Planungsamt der Stadt Thun
«Kreuzworträtsel», Industriestr. 2/PF 145, 3602 Thun/planungsamt@thun.ch
Einsendefrist: 30. Juni 2017.

Unter den Einsendungen verlosen wir folgende Preise:

- 1. Preis: ein iPad Air
- 2.–3. Preis: je ein DAB+ Radio
- 4.–5. Preis: je ein Lautsprecher für PC, Tablet oder Smartphone

Mitarbeitende der Thuner Stadtverwaltung sind vom Wettbewerb ausgeschlossen.
Über das Kreuzworträtsel wird keine Korrespondenz geführt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**ORTSPLANUNG
REVISION**

**ZUKUNFTSBILDER
ORTSPLANUNGSREVISION**

Samstag 6. Mai 2017

ab 9.00 bis 16.00 Uhr

Konzepthalle 6

**OPEN
HOUSE**

AGENDA

Zukunftsbilder – Open House

Samstag, 6. Mai 2017, ab 9 bis 16 Uhr
Öffentlicher Mitwirkungsanlass in der Konzepthalle 6, Scheibenstrasse 6, 3600 Thun

Stadtentwicklungskonzept 2030 – Open House

Samstag, 25. November 2017
Öffentlicher Mitwirkungsanlass mit Präsentation und Diskussion des Thuner Stadtentwicklungskonzepts 2030. Ort und genauer Zeitpunkt sind noch offen.

Architekturforum

Mittwoch, 29. November 2017, 18.30 Uhr
Fachveranstaltung zur Thuner Ortsplanungsrevision in der Konzepthalle 6, das Thema ist noch offen.

Stadtspaziergänge

Montag, 8. Mai und Dienstag, 23. Mai 2017, 17.30 Uhr, Treffpunkt Aarefeldplatz
Spaziergang zum Thema ««Thuner Plätze: Ansichten von gestern, heute und morgen» mit Diana Celi, Projektleiterin Stadtplanung

Dienstag, 9. Mai und Mittwoch, 17. Mai 2017, 17.30 Uhr, Treffpunkt noch offen
Spaziergang zum Thema «Siedlungsentwicklung nach innen» mit Thomas Jenne, Projektleiter Stadtplanung

Mittwoch, 10. Mai und Dienstag, 16. Mai 2017, 17.30 Uhr, Treffpunkt noch offen
Velospaziergang zum Thema «Teilprojekt Landschaft» mit Adrian Kräuchi, Landschaftsarchitekt Landplan, Velos werden auf Wunsch bereitgestellt.

Anmeldung erwünscht, für die Führungen zum Thema Landschaft zwingend erforderlich. Mehr Informationen und Anmeldung unter www.ortsplanungsrevisionthun.ch

IMPRESSUM

Infozeitung zur Ortsplanungsrevision, herausgegeben vom Planungsamt der Stadt Thun.
Projektleitung: Christoph Kupper, Telefon 033 225 83 75, christoph.kupper@thun.ch
Redaktion: Felix Adank | Layout: www.consign.agency | Druck: Vetter Druck, Thun
Auflage: 23'000 Exemplare